

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die geuerlicheiten vnd einsteils der geschichten des loblichen streytparen vnd hochberümbten helds vnd Ritters herr Tewrdannckhs

**Maximilian <I., Heiliges Römisches Reich, Kaiser>
Burgkmair, Hans**

Nürnberg, [1517]

VD16 M 1649

Wie dem Mandlichen Held Tewrdanck durch den Neydelhart selb geschoss
gelege waren/daran Er sich verltzt haben/dem Er aber durch [...] hilf und
getreu warnung entgieng

[urn:nbn:de:bsz:31-60970](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-60970)

Zum Neydelhart dem pösen Man
Das Lewrdannck wer komen daruon
Vnd doch der wurff im so nahende
Wer ganngen. do lief Er behende
Zudem Lewren Helden hinaus
Sprach her: was mache Ir doch darauß
Das Ir Ruch so gering wagen thut
Vnd Ewr sach nit pass halt in hüt
Wann Ruch yetz etwas beschehen wer
Keiner wer im veldt bliben mer
Lewrdannck sprach / es ist geratten wol
Ich hoff der wurff Inen noch sol
Wol werden / mit der zeit vergolten
Neydelhart het die burger gescholten
In sein Syn / das Sy hetten gefelt
Er dache Im all mein güc vnd gelt
Wolt Ich warlich darumb geben
Das Er het verlor sein leben
Doch hof Ich Er müß noch har lan
Wiewol Er yetz ist kthomen daruon

Wie dem Wandlichen Held Lewrdannck durch den
Neydelhart selb geschoss gelegt waren / daran Er
sich solt verletzt haben / dem Er aber durch gots hilff vnd
getrew warnung entgieng.



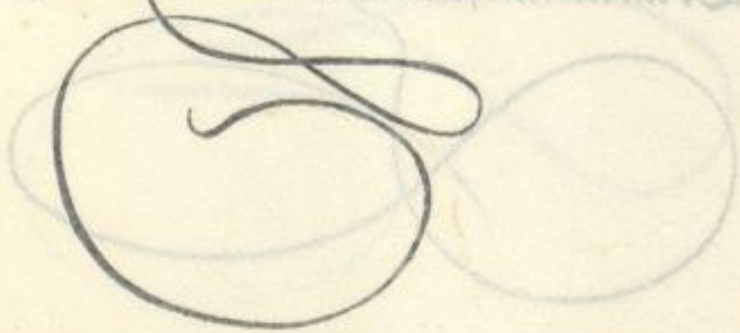
Von hört was wenter Nendelhart
 Erdacht gen dem Held in der sate
 Einmals redt Er mit Im selber
 Ich kan vnnd mag dem Held nie mer
 Leyd schad oder schmerz fuegen du
 Es sey dann das Ich dir ichen thu
 Damit der Held wird gefangen
 Wo das beschich so wers ergangen



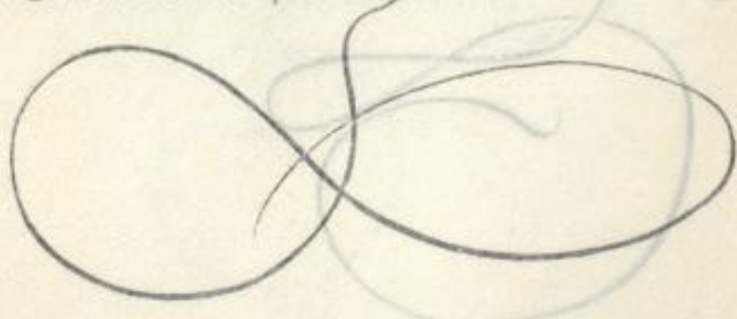
Umb sein leben gannet vnde gar
Neydelhart gedachte her vnd dar
Wie Er solch sach mochte ankeren
Das sichs der Held nie mochte erweren
Zuletzt gedachte Er an ein stat
Die wurden darinn volgen sein Rat
Dann Er thenndes volckes wandel
Die mochten Im zu dem handdel
Dienen wo Er macht ein Dewcrey
Gedachte Im Ich wils wagen frey
Nicht list hoff Ichs zu bewegen
Das Sy vildestleichter gegen
Dem Helden in veindschaft kômen
Wie Ir oben habe vernomen
Als Er nun den anfang gemacht hec
Gedachte Er darauf frw vnd spec
Damit Er demselben nach tem
Vnd den handdel zu handen nem
Auf ein seit Er zum Helden gieng
Die süessen worten Er anfieng
Vnd sprach mein herz ein Lewrer Helde
Ir seyt gerecht vnd außserwelt
Darü vor anndern außserkorn
Habe mit Ewrer hande nye verlorn

Rhein schlacht in ritterlicher weys
Darumb trage Ir billich den preys
Mein Fraw dieschön Künigin Brnreich
Finde in Frem land nit Ewrs gleich
Das sagt Naderman auf mein and
Darumb ist Euch all erberkait
Hold vnder der gannzen lanndschafft
Vnd was darinn ist für Adanschafft
Allein ein gar mechtige Stat
Weys Ich die Ewr Rhein kundtschafft
Vnd doch von hertzen Ewr begert
Ist nun sach das Ir Sy gewert
Vnd ein mal zu denselben kumbe
Glaube Euch das nit ein wenig frumbe
Sy werden Euch erbeigen eer
Als Sy nye kheim han gechan mer
Darumb wan Sy han ein klein parthey
Vnder In dieselb richte Ir frey
Sodann das also durch Euch beschichte
Denigklich Euch deszhalb lob Giche
Darumb Ich Euch aus trewen Rat
Das Ir mit mir reyt in die stat
Ewrdannck sprach mir gefelt der anschlag
Als pald es wirdet morgen tag

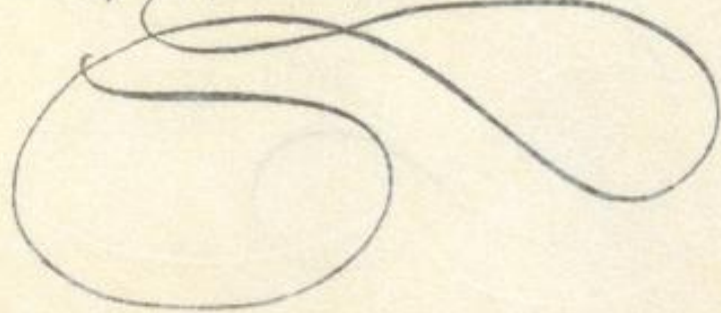
So will Ich mit Euch hin lohmen
Wiewol Ich mir het furgnomen
Nicht der sache nicht zuunderstan
Noch dann will Ich ziehen daruon
Vnd volgen darin Ewrem Rat
Nichten die swirache in der Stat
Wid dem sich richten zu der sache
Als nun all sachen beraic ward
Nitten Sy mit einander dar
In die Stat darinnen fürwar
Die burger all in einer gemeyn
Empfiengen den Edlen Held rein
Nicht wurden vnd allen eeren
Neydelhart dacht Ich müß weren
Vnd solchs bey zeit vnderthomen
Ging du In sprach Ir habe vernomen
Was Euch für leyd ist du gestanden
Die zeit her nun ist verhanden
Der Euch alles Ewr vngemach
Allein zugefüge hat all tag
Wolt Ir Ewr leyb vnd güc fristen
So müßt Ir mit disen listen
Die sachen gegen Im greyssen an
Vnd In dū gefencknuß nemen an



Wolt Ir Ruch vor krieg bewaren
So müst Ir nach mein rat faren
Ich sag Euch es ist yetz die zeit
Das Ir abstellen müge Ewr leynd
Das Ruch biszher ist beschehen
Das mag Ich mit warheit sehen
Vnnd wo Ir mir gebt zu der stund
Glauben so wil Ich Euch den grunde
Sagen der haubtman so ist künnen
Adic mir her bringe Euch kein frumen
Dann all sein Syrn gedannet vnd müe
Steen nach krieg swicrachte gelt vnd güe
Thüet auch auf disem weg vmbgan
Das In vnser Künigin sol han
Zu einem Relichen hawszwirc
Ist sach das Ir solches nie Ire
Vnnd der heyrade fürsich gan soll
So beschiche Euch vnd der stat nie wol
Dann wann Er het das regimient
So nem sein kriegen nymer ende
Schatzmeister mache Er nach sein son
Fürte alles Ewr gelt von hin
Allen krieg so yetz ist im lannde
Fürte Er allein mit seiner hande



Das beschicht als vmb vnser Künigin
Die Im für vnnd für lige im syn
Gelaube mir dann Ich künden dan
Er wirdt von seim kriegem nic lan
Darumb ob Ir wolt gewynnen ru
So habet fleys vnnd thuet dardu
Das Ir Lewrdanck disen haubtman
Habt gefangen oder sonnst weg than
Das deig Ich Euch an aus crewen
Glaube es wirt Euch nic gerewen
Wic solher red vnnd vallscher leer
Sieng der Neydelharc hin vnd her
Vnnd richte etlich sonnder person
Wic allem fleys auf dise pan
Dardurch Ir alles volck bewege
Das es sich gegen dem held ein lege
Nicht ein parchey vnder In auf
Das daraus er wuchs ein aufflauf
Vnnd ein gantz grosser vnwillen
Dann nyemandt mocht das volck stillen
Also lieffen sie zusamen
Ir harnasch vnd weer Sy namen
Zohen auf ein platz mit ordnung dar
Gegen dem Schloss darin Lewrdanck war



Schryen all mit einander seer
Gebt vns den frembden dan auffser
Dann wir den schlecht haben wellen
Nicsambt allen sein gesellen
Neydelhart het das zugerichte
Gedacht nun mag In helffen niche
Mit dem gieng Er zum Held ins haus
Vnd sprach mein herz mit grossem straus
Ist die gemein alle empor
Vnd helet dort auf dem platz darnor
Ein parchey hat sich bey In erhebt
Wo Ir darinn nic Ewrn Rat gebe
Noch daraus werden ein poss sach
Vnd erwachsen gros vngemach
Wo Ir aber hierinn nic peyt
Sonnder aufs erst auf den platz reyt
Vnd sprecht wie Ir habe vernomen
Vnder Sy sey ein Irung thomen
Die wolt Ir richen nach Ewrn verstan
Dran sollen Sy thein sweyfel han
Sy sehen Ewre handlung an
Vnd werden sich lassen stillen
Nach aller Ewr gir vnd willen

Dann solt Ir In dem haus bleiben
So mochte das volck vill red treiben
Vnd newr werden noch mer auf frur
Dem müge Ir allem thomen fur
Wo Ir werde volgen meinem Rat
Glaube her Ir euc daran ein gut chat
Der Held sprach aus seim tewrem müe
Warlich der außlauf duncke mich nie güe
Darumben vnd das man nie müg
Wider vnwarheit oder lüg
Auf mich einer ley ercrachten
Als wolt Ich Ir sach nie achten
So will Ich mich noch vnder steen
Zu In hin auf den platz zugeen
Vnd gannet allen fleys furt heren
Ob Ich den außlauf mochte weren
Nedelhart gefiel das vast wol
Sprach her darumb man Euch loben sol
Als nun Lewrdanick auf dem weg was
Zu den bürgern zürichten das
Kam Im durch etlich ennegegen
Das geschray wer von seinc wegen
Der außlauf sich erhaben het
Lewrdanick als ein hochweyfer thet

Wolt sich vnnder das gmain volck nie
Begeben dann Er wust frn sye
Erkandt aus erfarenheit wol
Das sy der vncrew weren vol
Vnd liesen sich ganntz in kein weyß
Beschaiden darumb Er sich leys
Wider füget hinein in das Schloß
Dasselb den Neydelhart verdross
Tewrdannck der Held gieng zu fmdar
Neydelhart mich bedunnckte fürwar
Durch dein gewonndte valscheit
Hast du mir solch sach zubereit
Neydelhart dasselb widerrede
Vnd sprach alle sein tag Er hec
Kein valscheit noch vnntrew getan
Tewrdannck sprach nyemande solß glauben han
Ich will weyter nie red creyben
Ich lass die sach ditzmals bleyben
Du solc mich hinfür nie mer torn
An dein Rat wil Ich mich nie torn
Dann mir der vil geschadet hat
Neydelhart veranwurt sich crac
Sprach herz Ich hab grossen schmerzen
Von wegen Ewr red am hertzen



Doch werde Ir finden an dem ende
Ob Ich mich ye von Euch hab gwendt
Dacht doch im hertzen darneben
Ich getraw got wol dein leben
Sollest du noch verliesen swar
Redu thumbst aus disem Schlossgar
Giang gleich hinweg vom Lewrdannck
Vnd erdacht einen andern rancck
Als die vinsten nacht nun herkam
Er etliche selb geschos nam
Leget die gerings vmb das haus
Ob Lewrdannck der Held wolc heraus
Bey der nacht vnd thomen daruon
Das der eines schufs den Adan
Als nun die possheit auch geschach
Neydelhart wider sich selbs sprach
Wuist ye nie muglichen wol
Das Er mir hinweg thumen sol
En grossen mercklichen schaden
Lewrdannck was mit gedannckten bladen
Von wegen gedachteer aufrur
Nicht lang darnach der Held erfur
Das Im selbgeschos gelege warn
Gedacht Im Ich will mich bewarn

S

Vnnnd destpas han ein auffsehen
Das mir daruon nichts mög geschēhen
Vnnnd doch also mit rwdaruon
Khein mensch der dorst zn greyffen an
Das verdross seer den Freydelhart
In gründe seines hertzen gar hart
Vnnnd wiewol Er merckhet fürwar
Das Er dem Held mit nichte gar
Docht süßbomen mit ein geser
Noch dannochte wolt Er sich noch mer
Vnnndersteen süßefügen leynd
Als vnns das buch hernach mer seynde.

Wie dem Freydigen Edlen Held Lewrdannckh im
Essen solc vergeben worden sein daruor Er aber gewarnet
ward.